



# Was ist uns die NSB?

Werk des ganzen Volkes zur Sicherung der Zukunft — Zum zehnjährigen Bestehen am 18. April

Am 18. April begeht die Nationalsozialistische Volkswahlhilfe die Feier ihres zehnjährigen Bestehens. Ihre Arbeit umfasst jene Jahre, in denen weltgeschichtliche Entscheidungen gefällt wurden, Jahre, in denen sich die geniale Verwirklichung der völkischen und nationalen Wiedergeburt des Reiches ankündigte. Es war dies aber auch die Zeit, in der unsere weltanschaulichen Gegner, vor allem die internationale Plutokratie und die Väter des bolschewistischen Einheitsmenschen, die in dem nationalsozialistischen Aufbruch zum Ausdruck kommende Kraft erkannten und eine planmäßige Vernichtungspolitik des deutschen Volkes einleiteten.

Idealismus und Materialismus waren die geistigen Pole dieser Entwicklung, die den größten Weltanschauungskrieg in der Geschichte der Völker entzünden ließen. Auf der Gegenseite verteidigt der Händlerstandpunkt die Tradition der plutokratischen Wirtschaftsordnung und bebte sich vor der wirtschaftlich abhängigen oder unterdrückten Völker als Kanonenfutter — ihm gegenüber steht der heldische deutsche Mensch als Kämpfer einer neuen völkischen Lebensordnung.

## Der Auftrag

Die Arbeit der NSB-Volkswahlhilfe erfährt ihre Bedeutung durch die Bewertung, die ihr Werk für die soziologische neue Volkswahlhilfe besitzt. Es muß bei dieser Gelegenheit eindeutig zum Ausdruck gebracht werden, daß in der Geschichte der Staaten niemals eine Bewertung der Volkswahlhilfe möglich war, die ihr vor dem Urteil der Geschichte eine staatsbildende Bedeutung zuerkannte. Stets war die Volkswahlhilfe ein Hilfsmittel, das Völkern schloß, die als Folgeerscheinungen eines materialistischen Wirtschaftsordnungs offene Wunden im Volkstörper darstellten. Die Nationalsozialistische Volkswahlhilfe dagegen bestimmt das Gesetz ihres Handelns aus dem biologischen Auftrag, dem Leben zu dienen und anstatt der einseitigen sozialpolitischen Bewirtschaftung die Lebensbejahung zu fördern durch die Erhaltung und Entwicklung der erbgewundenen Substanz des ganzen deutschen Volkes. Sie kann daher weder als Wohltätigkeitsanstalt noch als Armenfürsorge angesehen werden. Sie ist vielmehr seit der Zeit ihrer Gründung die organisatorische Zusammenfassung aller Kräfte, die in der Pflege der Gesundheit des Volkes den zeitlosen Auftrag für Mutter und Kind und damit für die deutsche Familie sieht.

## Der Beginn

Die ersten Schritte der NSB erfolgten in jenem Jahre 1932, in dem die große Mehrzahl des Volkes einen weitaus niedrigeren Lebensstandard besaß, als dies heute trotz des Krieges der Fall ist. Ein Viertel des Volkes litt unter der Erwerbslosigkeit und suchte den Ausweg zur Sicherung der eigenen Existenz in der steuerlich nicht zu erfassenden Schwarzarbeit, im Bettelsummen, der Ausnutzung der bestehenden mehr als 20.000 Wohltätigkeitsvereine und in ungeheuren Handlungen, die den eigenen Vorteil auf Kosten der Gemeinschaft zu erreichen trachteten. Als die NSB am 18. April 1932 von Hermann Kluge als Verein gegründet wurde, stellte sie eine Selbsthilfeeinrichtung dar, die den politischen Aufstieg der NSDAP auch auf das Gebiet der Volkswahlhilfe auszudehnen suchte. In klarer Voraussicht hatten Nationalsozialisten wie Humbert, Kluge, Spielvogel und andere erkannt, daß für die Zeit nach der Machtübernahme auch in der Volkswahlhilfe Nationalsozialisten die Schlüsselstellungen besetzen mußten. Frau von Schroeder, Frau Magda Goebbels und Fräulein Ingeborg Altmitt haben dem jungen Verein der NSB die vorteilhafteste Anerkennung des Führers vom 3. Mai 1933 vermittelt und in der an innenpolitischen Kämpfen reichen Etappe vor der Machtübernahme das Augenmerk der NSDAP auf diese für die Zeit nach der Machtübernahme außerordentlich wichtige Ausgangsbasis einer neuen sozialen Ordnung hingewiesen. In diese Arbeit der NSB mündeten auch die Selbsthilfemaßnahmen ein, die Frau von Schroeder durch die frachtfreie Anlieferung von Kartoffeln, Mehl u. a. für die SA-Küchen in Berlin entwickelt hatte.

Leiter der NSB ist seit März 1933 Erich Sillgenfeldt. Sein Verdienst ist es, daß die NSB den Volkswahlbegriff von einer durch ein neues soziales Ethos ablöste. Die größte Selbsthilfemaßnahme aber wurde das Winterhilfswerk des deutschen Volkes, dessen Durchführung der Führer der NSB, anvertraute. Sein Lohn ist die schon jetzt geschichtliche Bewährung der NSB-Arbeit im Kriege und ihre unerhörte Leistung im Kriegsaltag.

## Nationale Solidarität

Welche Aufgaben das erste Winterhilfswerk des deutschen Volkes durchzuführen hatte, vermag der Außenstehende zu ahnen, wenn er sich vergegenwärtigt, daß die allmähliche Wiedergeburt der Wirtschaft und die Wiedereingliederung in den Arbeitsprozeß einen totalen Wandel des Lebensstiles voraussetzte. Für die damals noch beträchtliche Anzahl in Not befindlicher Volksgenossen bedeutete das erste Winterhilfswerk die Erhaltung eines erträglichen Lebensstandards, der die Zeit bis zur Eingliederung in der Erwerbstätigkeit überwinden half. Dies um so mehr, als an der Verwirklichung dieser von den Lebensumständen verursachten Lage die kameradschaftliche Verbun-

denheit des ganzen Volkes tatkräftig wirksam wurde. Diese neue Wohlfahrtsorganisation konnte deshalb aus ihrem Grot auch einen Betrag von 22.000 RM. beschaffen, um einen Ehrenlohnortel zu kaufen, wie es aus Mitteln des staatlichen Wohlfahrtsfonds für den Rentnerratsminister Girtler geschehen war. Der neuen Volkswahlhilfe zeigten die klaren Anweisungen des Führers Weg und Ziel. Zum ersten Male stand als Motto über der größten Selbsthilfemaßnahme des Volkes, dem Winterhilfswerk, der Begriff „Nationale Solidarität“. In ihr sollte die ungetrennte Verbundenheit des ganzen Volkes „nicht nur in glücklichen, sondern auch in schlimmen Tagen“ zum Ausdruck kommen.

## 5 Milliarden Reichsmark

Seit dem ersten Winterhilfswerk des deutschen Volkes sind mehr als 5 Milliarden RM. vom deutschen Volke aufgebracht worden, um die Lebenskraft des ganzen Volkes mit neuen Impulsen zu versehen. Die Volkswahlhilfe des Nationalsozialismus hat sich daher nach der Ueberwindung der eigentlichen Notzustände auch nicht überflüssig gemacht, sondern sah und sieht in der Erhaltung der Gesundheit des Volkes ihr eigentliches Leistungsziel.

Gerade der schlechte Gesundheitszustand der Jugend war ein wesentliches Merkmal der Systemzeit. England kennt weder ein Stillgebild noch eine Schwammhilfe, und für den konterbittigen Abgeordneten Hopf sind die Arbeitslosen nur „Schwarzer, die kaninchenhaft Kinder in die Welt setzen, ohne sich ein Gewissen zu machen“. Kein Wunder, wenn bei den Rekrutierungen im Jahr 1930 in England 53 v. H. von 66.000 Rekruten wegen Krankheit oder Schwäche abgewiesen werden mußten.

Wir schränken auch die Zuschüsse für „unfähige“ Mütter für werdende Mütter und Säuglinge nicht ein „wegen Schwierigkeiten in den öffentlichen Haushalten“, wie es der Rüstungsminister und Gesundheitsminister Neville Chamberlain für richtig befand. Für uns ist das Kind das kostbarste Gut des Volkes. Die Minderung der Säuglingssterblichkeit ist ein Ziel von den Anstrengungen, die im Kampf gegen die Säuglingssterblichkeit unternommen wurden. Mehr als 200.000 Kinder sind seit der Machtübernahme dem Leben erhalten geblieben, weil Staat und Partei alle Anstrengungen unternahmen, um die Jugend als Träger der Zukunft durch die Betreuung der Mütter in der vorgeburtlichen Zeit, durch die Gesundheitsführung des Säuglings und des Kleinkindes zu erhalten und zu fördern.

## Die Leistung

5 Milliarden stellen einen gewaltigen Betrag dar. Er gewinnt aber erst eine Bedeutung für uns, wenn wir die Einrichtungen aufzählen, die aus den Sammelbeträgen des Winterhilfswerkes unabhängig von den Mitgliedsbeiträgen der NSB. von Erich Sillgenfeldt geschaffen wurden. Ein dichtes Netz von Hilfsstellen Mutter und Kind breitet sich über das ganze Reich aus. In diesen 28.000 Hilfsstellen erhalten die Mütter das Pflegegeld für die gesunde Aufzucht der Kinder, für die zweckdienliche Ernährung von Säuglingen und Kleinkindern. Die Zahl von 10 Millionen Beratungen in einem Jahr

weist auf den Umfang der Eingriffe hin, die nach den Methoden der Menge Eingang in jede betreute Familie finden. In mehr als 25.000 Kinderkrippenstätten mit über 700.000 Plätzen wird das Kind gesundheitsfördernd betreut, und in Fortbildungsklassen, wie sie der Arzt und Gesundheitsleiter der NSB, Dr. Benzling, in Steinatal (Kurhessen) entwickelte, werden die Methoden der gesundheitlichen Erziehung insbesondere des Säuglings- und Kleinkindes vertieft und spezialisiert. Im Zusammenhang mit einer auf die Gemeinschaft ausgerichteten Erziehung lebt das deutsche Kind im nationalsozialistischen Kindergarten in eine Vorstellungswelt hinein, die es untrennbar für das ganze spätere Leben an die Ideale unserer Weltanschauung bindet. Jeder Kindergarten verursacht im Jahr etwa 30.000 bis 40.000 RM. Kosten. Aber dieser Betrag schafft die Voraussetzungen für die Sicherung der Lebenskraft unserer Jugend. In 5000 NSB-Gemeindepflegestellen sind nationalsozialistische Schwestern als Treuhänder des Kindes tätig, um insbesondere während des Krieges die gesundheitliche Betreuung in ärztlich nicht ausreichend versorgten Gegenden zu garantieren.

Volkspflegerinnen und Volkspfleger, Jugendleiter und Jugendleiterinnen in den NSB-Jugendheimstätten ergänzen den Auftrag der biologischen und erzieherischen Forderung der Jugend insbesondere während des Krieges. Als Maßnahmen der Erholung stehen darüber hinaus mehr als 1100 Erholungsstätten in den ganzen Reich für die Erholung von Müttern und Kindern zur Verfügung. Unabhängig von der erweiterten Kinderlandverschickung wurden auch während des Krieges im letzten Jahr mehr als 500.000 Kinder versorgt.

## Die Ehrenamtlichen

Alle diese Maßnahmen sind Arbeit an der deutschen Familie. Sie finden ihren Ausgangspunkt in der Arbeit von mehr als 1,1 Millionen ehrenamtlicher Helfer, von denen mehr als ein Drittel Frauen größtenteils bei der NSB-Frauenarbeit sind. Diese große Zahl verantwortlicher Männer und Frauen leisten durch diese Arbeit überhaupt erst die Voraussetzungen für die Durchführung des „Mutter und Kind“ und der vielen Aufgaben im Rahmen des Winterhilfswerkes, des Ernährungshilfswerkes und anderer Maßnahmen.

## Wert des Volkes

Die Durchführung der Volkswahlhilfe aus den gefährdeten Gebieten, die Betreuung der Mütter und Säuglinge aus dem einseitigen Völkchen, die Versorgung der Umfieler und anderer Großfamilien können nur am Rande erwähnt werden. Frauenhilfsdienst und NSB, der weibliche Arbeitsdienst und viele andere Organisationen haben für die NSB-Volkswahlhilfe ihre Kräfte bereitgestellt und eine Arbeit geleistet, die eine neue soziale Ethik mit unerhörtem idealtüchtigen Einsatz verband.

So ist das Werk der NSB, das Werk der NSDAP, als politischem Träger der Nation, so ist das Werk des Volkes selbst, das Form und Inhalt dieser größten Selbsthilfemaßnahmen aller Zeiten anerkannt und durch seine Opfer letzten Endes den Schutz der eigenen Familie vor Not und Schicksalsschlägen übernommen.

Dem Vernichtungswahn Englands und des jüdischen Bolschewismus steht heute die NSB den Schutz der deutschen Familie entgegen und erfüllt damit eine Aufgabe, die für alle Zeiten ein Beispiel für die Kraft der nationalsozialistischen Weltanschauung überwindend dokumentiert und in kommenden Friedenszeiten erst ihre volle Erfüllung finden wird.

## Zwei Milliarden und 216 Millionen Erdbewohner

Erdbewölkerung seit 1800 auf das Zweieinhalbfache gestiegen

In einer ausführlichen Untersuchung errechnete das Statistische Reichsamt die Bevölkerungsziffer unseres Erdballes. Es gibt auf der Welt noch manches Gebiet, das so abgelegen oder so unzugänglich ist, daß die Zahl der dort wohnenden Menschen völlig unbekannt ist oder nur in ungenügenden Schätzungen ermittelt werden kann. In den Bergländern Sumatras, im südamerikanischen Gran-Schato-Gebiet, im Herzen Afrikas, in den abgeschlossenen Berggebieten Innerasiens, überall gibt es noch weiche Flecken, deren Erforschung vielleicht noch Jahrzehnte dauert. Soweit eine zuverlässige Nachweisung möglich ist, leben auf der 134,8 Millionen Quadratkilometer umfassenden Erdoberfläche 2 Milliarden und 216 Millionen Menschen, von denen auf Europa 534 Millionen, auf Asien 1285 Millionen, auf Afrika 160 Millionen, auf Amerika 279 Millionen und auf Australien einschließlich der Südeiseln 11 Millionen entfallen.

Das Statistische Reichsamt hat in einer verdienstvollen Arbeit in einer bis ins einzelne gehenden Darstellung festgestellt, daß die Erdbewölkerung im Jahre 1800 etwa 873 Millionen betrug, daß sie also in den letzten 140 Jahren auf das Zweieinhalbfache gestiegen ist. Am meisten interessiert uns dabei die Entwicklung, die sich in Europa vollzog.

## Europa wuchs um 24 v. H.

Hier ist ein Ansteigen von 187 auf 534 Millionen errechnet worden, und das sind 24,1 Prozent der gesamten Erdbewölkerung. Mit dieser Zahl ist aber nicht etwa der volle Geburtenzuwachs erzielt, denn Europa hat im vorigen Jahrhundert riesige Mengen von Auswanderern abgegeben, die sich vor allem in den Bereinigten Staaten von Nordamerika niederließen. Während sich so die europäische Bevölkerung noch nicht einmal verdreifacht hat, ergab sich für die

## USA eine Steigerung um das 11fache,

denn dieser riesige Kontinent, der im Jahre 1800 mit etwa 25 Mil-

lionen Einwohnern außerordentlich dünn besiedelt war, hat sich bis zum Jahre 1940 auf 276 Millionen Einwohner entwickelt.

Trotz dieses erheblichen Zuwachses von außen leben heute in Amerika nur 6,4 Menschen auf dem Quadratkilometer, während in Europa 46,5 Menschen auf dem gleichen Raum erdriht werden müssen. In diesem Zusammenhang kann gleich erwähnt werden, daß Asien auf dem Quadratkilometer etwa 26,5, Afrika etwa 5,5 und Australien einschließlich der Südeiseln nur 1,2 Einwohner aufweist. Wenn man einen Durchschnitt für den ganzen Wohnraum der Erde zieht, ergibt sich ein Verhältnis von 16,4 Einwohnern für einen Quadratkilometer.

Diese Zahlen werden erst lebendig, wenn man die 133,5 Millionen dagegen hält, die in Deutschland in doppelter Enge auf dem Quadratkilometer zu leben gezwungen sind.

Aus der Ueberfülle über Fläche und Bevölkerung der Erde ergibt sich ganz allgemein, daß innerhalb der einzelnen Erdteile die Bevölkerungsdichte verschieden hoch ist. Die ebenfalls erhebliche Zusammenverdrängung der Bevölkerung auf dem engen Raum einzelner europäischer Staaten wurde dadurch ausgeglichen, daß sie über einen ausgedehnten Kolonialbesitz in anderen Erdteilen verfügen. Deutschland gehört zu den wenigen vorkrieglichen Staaten der Erde, die keine Außenbesitzungen haben. Einige andere Staaten ohne Kolonien, beispielsweise Brasilien, Mandchutuo, die Sowjetunion und China haben aber einen so gewaltigen Lebensraum, daß er selbst für eine um das vielfache vermehrte Bevölkerung ausreichend ist.

Unter den gleichen Raumverhältnissen wie Deutschland haben auch Japan und Siam zu leiden. Japan hat zwar keine Außenbesitzungen, aber sie sind so stark bewohnt, daß die Bevölkerungsdichte Japans einschließlich dieser Außenbesitzungen noch über der des Deutschen Reiches liegt. Die Kolonien Italiens sind zwar der Fläche nach



Auch auf überschwemmtem Flugplatz ruht die Arbeit nicht! Der Flugplatz ist ein einziger See. Trotzdem müssen die Männer mit den schwarzen Spiegel an die Arbeit. Die Ueberprüfung der Flugzeuge und Reparaturen kann nicht aufgeschoben werden, denn hier im Osten kann am andern Morgen der Platz schon wieder fast trocken sein. Dann müssen die Maschinen starten können. R.R.-Kriegsberichtler Lauterwasser (64)



Ein neuer Jahrgang tritt in die Reihen der HJ. Am Vorabend zum Führer-Geburtstag wird der neue Jahrgang der HJ in die Reihen des Jungvolks bzw. in den BDR übernommen. — Unser Bild links zeigt eine solche frühere Uebernahmefest im Festsaal der Marienburg. Rechts der Ehrenmarsch einer Fanfarengruppe des Jungvolks in den Schloßhof der altherwürdigen Marienburg. Schert-Bildarchiv-R.



Verwundete erholen sich unter Palmen. „Nicht so schlimm“ — sagt dieser Afrika-Panzerjäger. Sobald die Hand etwas verheilt ist, will er wieder zum Einsatz. — Zwischen haben unsere Verwundeten willkommene Gelegenheiten, den schwarzen Erdteil auch einmal in Ruhestellung kennenzulernen. R.R.-Kriegsberichtler Reiss (63) (64)

nicht unbedeutend, sie umfassen aber zu einem unvorstellbar großen Teil unerschlossene Wüstengebiete. Die Bevölkerungsdichte im asiatischen Imperium ohne die Wüstengebiete und ohne Ostafrika beträgt 22,1 Personen für jeden Quadratkilometer.

**Die Ueberbevölkerung Europas**  
 Gegenüber den anderen Erdteilen läßt sich am deutlichsten aus einem Vergleich der Flächen und der prozentualen Anteile der Erdbevölkerung ersehen. In Europa mit 11,4 Millionen Quadratkilometer wohnen 24,1 Prozent der gesamten Menschheit. In Asien leben 55,7 Prozent der Erdbevölkerung auf einem Raum von 41,3 Millionen Quadratkilometer. Der die Größe Europas fast um das Dreifache über-treffende afrikanische Kontinent beherbergt nur 7,2 Prozent der Erdbevölkerung. Amerika, das die Größe Asiens übersteigt, ist mit 12,5 Prozent beteiligt, und auf Australien mit Einschluß der Südpazifik-Inseln ist der Anteil nur 0,5 Prozent bei einer Fläche von 8,9 Millionen Quadratkilometer. Die Zahlen, die all diesen Berechnungen zugrunde liegen, beruhen zum größten Teil auf den Volkszählungen, die um das Jahr 1940 durchgeführt worden sind. Sie geben also eine auf den neuesten Stand gebrachte Uebersicht über die Bevölkerung der Erde.

**Behandlung amerikan. Vermögenswerte in Deutschland**  
 Berlin, 15. April. Die nordamerikanische Regierung hat kürzlich einen besonderen Beamten ernannt, der Unternehmen mit deutscher Beteiligung in Verwaltung nehmen oder ihren Betrieb schließen soll. Nachdem schon vor längerer Zeit die deutschen Guthaben in Amerika blockiert wurden, eröffnet sich Kooperations durch seine neue Maßnahme die Möglichkeit zu weiteren Eingriffen in das deutsche Eigentum. Auch aus anderen amerikanischen Staaten liegen Nachrichten über Verschlagnahme deutscher Vermögenswerte vor. Die Reichsregierung hat daher beantragt, durch eine in Nr. 37 E. 171 des Reichs-gesetzblattes Teil I vom 14. April 1942 verkündete Verordnung die Behandlung feindlichen Vermögens vom 15. Januar 1940 auf die Vereinigten Staaten und ihre Besitzungen auszuweiten. Richtig werden dabei auch in Deutschland für Unternehmen und Betriebe, die nordamerikanischen Staatsangehörigen gehören oder unter deren maßgebendem Einfluß stehen, staatliche Wertpapiere eingezogen werden.

**Regierungsumbildung in Frankreich**  
 Berlin, 15. April. Meldungen aus Paris besagen, daß Marcellin Bétain und Pierre Caban eine Regierungsumbildung beschlossen haben. Die neue französische Regierung, die voraussichtlich Pierre Caban als Regierungschef und Admiral Darlan als Oberbefehlshaber der Wehrmacht haben wird, soll in Kürze vor die Öffentlichkeit treten.

**Der Prozeß von Rom vertagt**  
 Rom, 15. April. Durch ein im französischen Staatsanzeiger vom 14. April veröffentlichtes, von dem stellvertretenden Ministerpräsidenten Admiral Darlan und dem Justizminister Barthélemy unterzeichnetes Gesetz wird der Prozeß von Rom gegen die Verantwortlichen der Niederlage bis auf weiteres eingestellt. Der Oberste Gerichtshof wird durch dieses Gesetz ferner beauftragt, seine Untersuchung zu ergänzen, um allen Verurteilten, die vom Friedens- zum Kriegszustand führten, nachzuforschen und sie zu beurteilen. Damit ist gleichzeitig die Frage nach der Verantwortung am Kriege gestellt.

**Der heutige Wehrmachtbericht**  
**Sowjetische Kräftegruppe im mittleren Frontabschnitt vernichtet**

Zahlreiche Bombentreffer in den Hafenanlagen von Murmansk — Drei Handelsschiffe in Brand geworfen  
 Aus dem Führerhauptquartier, 16. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:  
 Im Osten griff der Feind an einzelnen Stellen an. Die Angriffe wurden blutig abgewiesen.  
 Im mittleren Abschnitt wurde eine von ihren Verbindungen abgeschnittene Kräftegruppe der Sowjets vernichtet, nachdem alle vorhergehenden Ausdrucksversuche des Feindes unter hohen blutigen Verlusten gescheitert waren.  
 Im nördlichen Frontabschnitt gewannen Verbände des Feindes und der Waffen-SS bei heftigen Angriffen unter schwersten Geländeverhältnissen weiter an Boden.  
 Bei Luftangriffen auf Murmansk wurden zahlreiche Bombentreffer in Hafenanlagen und Lagergebäuden erzielt.

Ein großes und zwei kleinere Handelsschiffe gerieten in Brand. Begleitende Jäger schossen sieben feindliche Flugzeuge ab. In Nordafrika keine besonderen Kampfhandlungen. In Luftkämpfen über dem Kanal und bei Einflügen des Feindes in die Deutsche Bucht schossen Jäger und Marineartillerie 10 feindliche Flugzeuge ab.  
 Kampfflugzeuge griffen in der Nacht zum 16. April den wichtigen britischen Hafen und Schiffshausplatz Sunderland an. Nach Bombentreffern schwerer Kalibers wurden ausgedehnte Brände beobachtet.  
 Britische Bomber führten in der letzten Nacht Störangriffe auf verschiedene Orte in Westdeutschland durch. Die Zivilbevölkerung hatte geringe Verluste. Ein feindliches Flugzeug wurde abgeschossen.

**Die Japaner machten bisher 252 000 Gefangene**  
 Tokio, 15. April. Die Gesamtzahl der seit Ausbruch des Krieges in Asien von den Japanern gemachten Gefangenen beläuft sich auf 252 000. Unter den Gefangenen befinden sich 6700 Amerikaner; über 88 000 Philippinos stelen nach Beendigung des Bataan-Feldzuges in japanische Hand.

**In Kürze**  
 Deutsche Auszeichnung für König Boris. Der Führer hat dem König von Bulgarien das Goldene Kreuz des Deutschen Adlers ordens verliehen.  
 Finnische Ehrung für Reichsmarschall Göring und Großadmiral Raeder. Reichsmarschall Göring sowie dem Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, wurde die höchste finnische Kriegsauszeichnung, das Großkreuz des Finnischen Freiheitskreuzes, verliehen.  
 Reichsverkehrsminister Dr. Dörpmüller, der sich augenblicklich auf einer fachlichen Besichtigungsfahrt durch den Nordabschnitt der besetzten Ostgebiete befindet, traf zu einem kurzen Aufenthalt in Riga ein.  
 Eine pommerische Panzerdivision sammelte 117 301 Reichsmark für das Kriegs-Winterhilfswort.  
 Zum Jahrestag der Befreiung Mazedoniens fand zwischen dem bulgarischen Ministerpräsidenten Kiroff und Reichsaußenminister von Ribbentrop ein Telegrammwechsel statt.  
 Die Benzinsparmaßnahme in Indien hat sich demnach verschärft, daß die Rationierung von Benzin erneut herabgesetzt werden mußte, und zwar auf ein Drittel des bisherigen Sahes. In Ru b a hat der Benzinmangel eine schwere Wirtschaftskrise zur Folge. Zahlreiche Industrien und Transportgesellschaften mußten stillgelegt werden.  
 Neue Allgummi-Sammlung in England. Der Verlust der ostafrikanischen Kautschukzufuhren im Verein mit der täglich brennender werdenden Schiffsräumton veranlaßt den englischen Versorgungsminister, schon wieder zu einer Sammlung von All-Gummi aufzurufen.  
 Nach Meldungen aus Teheran hat die iranische Regierung dem britischen Druck nachgegeben und die Beziehungen mit Japan abgebrochen. Die japanische Gesandtschaft wurde aus Iran ausgewiesen.

**Corregidor wird zerschmettert**  
 Tokio, 15. April. An der Südküste der Bataan-Halbinsel wurden schwere japanische Geschütze aufgestellt, welche die besetzten Streitkräfte General Wainwrights in der Inselbefestigung Corregidor unablässig beschmettern und dabei den Befestigungsanlagen schwere Schäden zufügen. Auch japanische Flugzeuge unternahmen erneut eine Reihe vernichtender Angriffe mit Sprengbomben schwerer Kalibers, wodurch Maststellungen, militärische Anlagen und vor Anker liegende Fahrzeuge schwer getroffen wurden.

**Ueber 1000 japanische Sachverständige zur Erschließung der eroberten Südgebiete**  
 Tokio, 15. April. Im Interesse einer beschleunigten Erschließung der Südgebiete haben die japanischen Militärbehörden beschlossen, über tausend Sachverständige nach den unter Militärverwaltung stehenden Gebieten zu entsenden. Etwa die Hälfte dieser Fachleute blüht bereits auf langjährige Erfahrungen im Süden zurück.

**Jude erschließt slowakischen Gendarmeriewachmeister**  
 Bregenz, 16. April. Am 7. April wurde, wie erst jetzt bekannt wird, der slowakische Gendarmeriewachmeister Andreas Bazisky von Juden, die sich in den Wäldern im Bezirk Somenau (Ostflörsdorf) verborgen hielten, um ihrem Abtransport zu entgehen, erschossen. Die Wälder in der Umgebung des Taborstes wurden sofort von Gendarmen und Angehörigen der SS in Schakalgarbe umgittert. 32 Juden wurden verhaftet und entwaffnet.

**Ueteladung in Flammen**  
 Santiago de Chile, 16. April. Das englische Motorschiff „Coreo“ (6682 BRT.) geriet im Hafen von Valparaiso in Brand. Das Feuer, das in einer Ueteladung reiche Nahrung fand, konnte erst nach mehrstündiger Arbeit gelöscht werden.

**Amor im Trauertrepp / Liebe überwindet auch Demarkationslinien**

Von Theodor Wessel von Westermann-Paris  
 Die französische Demarkationslinie, die das besetzte vom unbesetzten Gebiet trennt, kann bekanntlich nur auf Grund eines Wasserzeichens überquert werden. Dieses Wasserzeichen aber wird nur in Fällen nachgewiesener Dringlichkeit ausgestellt und ist im übrigen wirtschaftlichen Belangen vorbehalten. Wer es aber verlassen wollte, die „ewige Liebe“ als Grund der Grenzüberschreitung ins Treffen zu führen, darf wohl einer Ablehnung gewiß sein. Ein offenkundiger und unumstrittener Sieg Wertes über Amor also.  
 Unter den Anrainern der Demarkationslinie kommt es nun unzählige Male vor, daß ein Freier ein Dörfchen diesseits, sein Weib aber eine Ortsgemeinschaft jenseits der Grenzlinie bewohnt, so daß es so gut wie ausgeschlossen ist, einander je zu treffen. Mühte man aber den kleinen Gott Amor nicht tief beklagen, wenn er nicht vösig genug wäre, auch die strengste Vorschrift im Namen seines höchsten Rechtes, der Liebe, ab und zu in harmloser Weise zu umgehen?  
 So zeigte es sich denn in letzter Zeit in jener Gegend, daß die wahre Liebe nicht nur Berge zu versetzen, sondern auch Grenzlinien zu überwinden vermag und der Feind, der hier in Anwendung gebracht wurde, ist so originell, daß er erzählt zu werden verdient:  
 Da gibt es nördlich der Demarkationslinie ein kleines Dörfchen, das nicht anders aussieht wie alle anderen: inmitten des Dörfchens das Bürgermeisteramt und das Kirchlein. Wenn es Hochzeit gibt, zieht also alles schon im Ort, wie es sich gehört und der Herr Pfarrer braucht gerade nur wenige Schritte zu machen, um vom Pfarrhaus in seine Kirche zu gelangen.  
 Nur wenn der Senfmann einmal an die Türe eines der Ortswohner klopft, ist der letzte Weg weiter, denn der Friedhof des Dörfchens ist eine gute halbe Stunde von der Kirche entfernt und liegt fast ... südlich der Demarkationslinie ... Verstanden? — Die jungen Verküster, Burtschen und Mädchen, die ihr Herzlieb „drüben“ über der Linie wohnen haben, hatten sehr bald begriffen ... daß ein Anlaß, einander auch ohne Wasserzeichen wiederzusehen, die Teilnahme an einem Trauerzuge sein könnte, denn nur die Leidtragenden dieses Ortes haben das Recht,

gegen Abgabe ihrer Personalpapiere auf die Minute: drei Stunden „jenseits der Grenze“ zu verbringen und es ergeht ihnen schlimm, wenn sie diese Frist überschreiten wollten.  
 So kam es denn, daß immer, wenn irgendein altes Mütterchen, das man kaum gefannt hatte, in dem Dorfe für ewig die Augen schließt oder einer der Alten die Reife in das bessere Jenseits antritt, Hunderte und Aberhunderte trauernde junger Leute, Burtschen und Mädchen, hinter dem Sarge einhergehen und daß die Wahre des Verstorbenen, der sonst wohl kaum ein Blümchen zu erwarten gehabt hätte, unter der Last der Blumen wankt, denn auch die Abgabe der Blüten und insbesondere die Inschrift auf den Schleifen ergibt mit den Identitätspapieren zusammen ein unüberlegbares Mißbi!  
 Die deutschen und französischen Behörden, die wahrscheinlich um diesen harmlosen Schwund sehr genau Bescheid wissen und keinen Augenblick daran zweifeln, daß die Wangen der hinter dem Trauertrepp verborgenen Mädchen und der tief schwarz gekleideten Jungen nicht etwa aus Schmerz, aber den Beimgang eines uralten Menschen gerötet sind, der seinen ewigen Frieden ehrlieh verdient hat, sondern aus freudiger Erwartung auf die Begegnung mit jenen, die „drüben“ hinter der Demarkationslinie warten, bräuen gerne und verständnisvoll beide Augen zu ...  
 Und so kommt es denn immer wieder vor, daß der Trauerzug, der anfangs eine so statliche Menschenkette umschloß, sobald er sich dem Friedhof nähert, nur mehr eine Dandvoll-Menschenkette trägt, weil die Figuranten des Schmerzes, die „Leidtragenden um der Liebe willen“ unmitttelbar nach Ueberschreitung der Demarkationslinie längst dort sind, wo das Herz sie hinsieht ... auch ohne Grenzübergangsschein!  
 Amor aber, der zur Abwechslung einmal einen Begräbnis-zug als guter Geist der Lebenden begleitet, lehrte mit all' den jungen Menschen vöntlich nach dreimal sechzig Minuten wieder heim in das Dörfchen nördlich der Demarkationslinie, woher er mit seiner Schär gekommen war — und lächelt selig ob der gelungenen List, glühende Herzen hinter Trauertrepp verborgen zu haben.

**Storchenrama: Nest abgestürzt**  
 Ein seit Generationen auf einem stillgelegten Rammlin befindliches Storchenest in Rehl führte mit den darin befindlichen Eiern in die Tiefe. Die in Jahrzehnten von seinen Bewohnern zusammengetragene ungeheure Masse aus Reisig und Erde durchdringt das Dach eines Schuppens, der an den Schornstein angebaut ist. Das Gebälk, auf dem das Dach ruhte, wurde wie Streichhölzer gerückt. Die gerade kritende Störchin kam nicht zu Schaden, das Storchenpaar aber um sein Nest und sein Gelege. Noch in den Abendstunden fing das Storchenpaar an, das Nest neu aufzubauen.  
 — Der weiße Richter. Drei Türken waren angeklagt, wertvolle Lauben gestohlen zu haben, und der Besitzer der Lauben behauptete, daß einer der drei Burtschen bestimmt der Dieb sei. Aber alle drei leugneten auch vor dem Richter hartnäckig. Da sagte dieser: „Wenn man leugnet, Lauben gestohlen zu haben, so muß man sich wenigstens danach hüten, verräterische Federn dieser Vögel auf dem Turban zu tragen.“ Da fuhr einer der drei Burtschen unmitttellich mit der Hand nach seiner Kopfbedeckung, um die Feder, die sich dort befinden sollte, abzuschütteln. Er war der Dieb.

**Aus Sachsen**  
 Pirna. Hintereinander, nicht nebeneinander. Am Cobitzer Rathaus gingen ein Radfahrer und eine Radfahrerin, ihre Fahrzeuge schließend, nebeneinander her, obwohl sie kurz zuvor von einem Polizeibeamten verwahrt worden waren. Wenig später wurde die Frau, die links außen ging, von einem Kraftstofffahrer angefahren. Mit einem schweren Schädelbruch fand sie Aufnahme im Krankenhaus.  
 Gemalt. Junge Mütze in einen Steinbruch. Ein 12 Jahre alter Junge stürzte in einen Steinbruch an der Dresdner Straße. Der Knabe mußte mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus.  
 Zwidau. 15 000 Kinder werden Schutzgeimpft. In Zwidau begannen am Mittwoch die Schutzimpfungen der Kinder gegen Diphtherie. Von dieser Aktion werden über 15 000 Kinder erfasst.  
 Das heutige Blatt umfaßt 6 Seiten.



**„Warum ich eiserne spare?“**

sagt Fräulein Emma B..., Verkäuferin aus Dortmund

„Weil es im Krieg Ehrensache ist, seinen Verbrauch auf das unbedingt Erforderliche zu beschränken, und weil ich mir nach dem Krieg manches anschaffen will, worauf ich mich schon heute freue. Außerdem wird das Eisernerne Sparen durch Ermäßigung der Lohnsteuer und der Sozialversicherungsbeiträge besonders belohnt, und die Eisernen Sparguthaben werden mit dem Höchstzins-

satz, der gegenwärtig 3 1/2 % beträgt, verzinst. Wenn ich monatlich 13 Reichsmark eiserner spare, sind das jährlich 156 Reichsmark. Ich werde vielleicht sogar auf monatlich 26 Reichsmark übergehen. Das werden jährlich 312 Reichsmark sein. Dazu die große Ersparnis an Lohnsteuer und an Sozialversicherungsbeiträgen und die Zinsen.“ Das Eisernerne Sparen lohnt sich wahrhaftig.

Gib auch Du Deine Eisernerne Sparerklärung ab!

**Liebesbriefe Verwandeln  
sich in 1000-Kronen-Scheine**  
Eine Briefmarkenbarrakade in schwerem Geld  
Von einem seltsamen Schicksalsdrama berichten schwedische Zeitungsmänner, das durch Briefmarken seine glückliche Lösung fand.  
Vor etwa zehn Jahren lernte der junge Handelsvertreter Olof Thorsen aus Uppsala in Schweden in einem abgelegenen Dorf ein ungesesenes Bauernmädchen kennen und lieben. Da er es nicht so oft besuchen konnte, wie er wollte, schilderte er ihr seine Gefühle in Briefen. Fast jeden Tag bekam das Mädchen einen Brief, und auf jedem Umschlag befand sich jede Woche lang eine seltsame Briefmarke. Es war eine 17-Dere-Marke, die mit einem auf 25 Dere lautenden Lieberdruck versehen war und bald wieder aus dem Verkehr gezogen wurde.  
Im Jahre 1932 führte Olof Thorsen das Mädchen als seine Frau heim. Er kaufte sich in der Nähe von Östeborg einen kleinen Bauern-

hof. Von Anfang an aber kam es ein Unheil über dem Kopf des jungen Paares. Mächtige Getreideernten des Weizens und Weizenströme zogen sie, Schrauben zu machen, und als der Mann auch noch im Sommer 1933, kurz vor der Einbringung der Ernte, mit seinem Motorrad auf einer Fahrt nach Östeborg einen schweren Unfall erlitt und sieben Wochen im Krankenhaus zubringen mußte, war jede Möglichkeit einer Besserung verfliegen. Das Ehepaar hielt sich noch drei Jahre über Wasser, aber im August 1941 erfolgte der schreckliche Zusammenbruch. Die Gläubiger erzwangen die Versteigerung des Grundbesitzes. Dem Auktionator taaten die jungen Leute und ihre Kinder leid. Während sie ihre Habe sorgfältig zusammenpackten und auf den Wagen trugen, der die Familie zunächst in die Stadt bringen sollte, verjagte der gutmütige Mann die weinende Frau zu trösten. Als sie aus einer Schuldube ein Bündel verstaubter Briefe herausnahm und neben sich auf den Tisch legte, fiel sein Blick auf die merkwürdigen Briefmarken auf den Umschlägen. Er sah sie sich näher an und sprang erregt auf.

„Wissen Sie, was ich hier in der Hand halte?“ rief er. „Briefe, die gleich ins Feuer fliegen werden!“ murmelte der Mann ärgerlich. „Wollen Sie ein Vermögen ins Feuer werfen?“ entsetzte sich der Auktionator. „Ich bin Briefmarkensammler. Ich kenne jede Marke in Europa und Amerika. Diese seltsam aufgedruckten Lieberdrucke haben heute einen Seltenheitswert. Sie werden von jedem Sammler gekauft. Ich habe sie gefunden und ich gebe sie nicht mehr heraus!“ Sprachlos hörten die Thorsens dem begeistertsten Mann zu. Dieser zog seine Brieftasche und legte 3000 Kronen auf den Tisch. „Das ist die Anzahlung. Sie erhalten für jeden Umschlag 1000 Kronen.“ — er wandte sich lächelnd an den Bauern — „haben Ihrer Frau einmal Ihre Liebe gestanden — dafür werden Sie nun mit 70 000 Kronen belohnt.“ Er nahm die Briefe an sich, reichte dem Ehepaar, das langsam aus seiner Erstarrung erwachte, die Hand und verabschiedete sich. Man kann sich das Glück des Ehepaars, das plötzlich wieder Boden unter den Füßen spürte, un schwer vorstellen.

**Ämtliche Bekanntmachungen**  
**Fischverkauf!**  
A. Schierz, Dresden, Straße 11:  
Nr. 1301-1320 (Kartenabschnitt I).  
Fischverkauf, am 16. April 1942. Der Bürgermeister.  
(Schluß der ämtlichen Bekanntmachungen)

**Wir bitten dringend**  
Anzeigen jeweils bereits am Nachmittage für den nächstfolgenden Tag aufzugeben. Am Erscheinungstag können nur Traueranzeigen und eilige termingebundene Anzeigen aufgenommen werden.  
Anzeigenannahmestunde vorm. 9 Uhr  
Eine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen können wir nicht übernehmen.  
Verlag des „Sächsischen Beobachters“



Den sich die Hauswirtschaft-Ligaretten erworben haben, beachtet auf ihrer Qualität und auf einem besonders gepflegten Fabrikationsverfahren.  
**Hans Pennerberg**  
H N  
GÜLDENRING • OVERSTOLZ

**iMi für jeden Haushalt?**

Leider nein; denn im Kriege soll iMi nur für die Reinigung schmutziger Berufswäsche verwendet werden. Das bedeutet für viele Hausfrauen einen Verzicht auf gute alte Gewohnheiten. Bringen Sie dieses kleine Opfer! Es kommt auch wieder die Zeit, wo iMi in jedem Haushalt seine Vielseitigkeit beweisen kann.

**Persil-Werke, Düsseldorf**  
Henko Sil iMi ATA

**Kauf gebrauchte  
Pianos, Flügel**  
August Förster  
Bauzen, Kaiserstr. 20

**Plakate Maul- und  
Klauenseuche betr.**  
zu haben in der  
Buchdruckerei Friedrich May  
Gustl. Huber • Johannes Heesters



**Jenny  
UND DER HERR IM FRACK**  
Eine amüsante Kriminalkomödie von Georg Zoh mit  
Hilde Hildebrand  
Paul Kemp, Oskar Sima  
H. Pfeiffer, Arnulf Schröder  
und anderen.  
Spielleitung: Paul Martin  
Im bunten Wechsel verblüffender Situationen stellt eine witzige, spirituelle Kriminalkomödie vor uns ab, die von der Überraschung zum herzlichen Lachen führt.  
**Die Deutsche Wechschan**  
Freitag Wo.: 6.00, 8.30  
Sa. Montag: So.: 3.30, 6.00, 8.30  
Nicht für Jugendliche!  
**Kammer-Lichtspiele**

**Radio-Klinik** Albertstraße 5  
haben Klammern Sie im Takte der Zeit, die sich man gerne frischen, sich planen Sie mit Sicherheit zu, die Ihnen Sie frischen.  
1. vorgetriebene  
**Schnitflanzklumpen**  
1.- 2. W. W.  
Werner Hinte, Postamt, Baumgärten.

**Wachtung!**  
Komme in einem groß. Transport  
**Marinolämmern**  
nach Burtau und Umgebung.  
Willy Bräuer, Saßung-Grz.  
Bestellungen nimmt entgegen:  
Bertha König, Burtau Nr. 61

**Detektiv Schipek**  
Dresden, Moritzstr. 1, Ruf 11011,  
hat seit Jahrzehnten große Erfolge in Vertrauensangelegenheiten, Ehe-, Vaterschafts-Ermittlungen, Prozeß-Beweisen, Heiratsauskünften usw. überall. Mäßige Honorare.

**Trineral-Ovaltabletten**  
halten bei  
**Rheuma, Gicht, Ischias, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hexenschuß, Grippe und Erkältungskrankheiten, Nerven- und Kopfschmerzen.**  
Beachten Sie Inhalt und Preis der Packung: 20 Tabletten nur 79 Pfg. Erhältlich in allen Apotheken. Besuchen auch Sie uns über Ihre Erfahrungen! Trineral GmbH, München J 27/178

**Habile  
Arbeits  
Brillen**  
Optiker **Resch**  
Bischofswerda,  
Bautzner Straße 12

**Photo-Jaeger  
Portraitmalerei - Porträts**  
**Wittwer.**  
vervollständigt, (nicht kritisch) gefällig, liebevolle Charakteristik und gute handgezeichnete oder (Wiederholungen) im Wert von 45-55 Jahren. Guter Nachklang mit Strichzeichnung. Für Traueranzeigen, persönliche Briefe usw. mit Bild einer „K. S. 20“ an die Geschäftsstelle K. H. arbeits.

**Gasthof Mittel-Burtau**  
**Großes Serien-Preis-Spielwettbewerb**  
1. Preis 70.- RM.  
Beginn: Donnerstag, 18. April, 8 Uhr; Sonntag, 19. April, 4 Uhr; Freitag, 20. April, 8 Uhr.  
Um rege Beteiligung bitten der Spiel und die Spielleitung.

**Zuverlässige  
Hausgehilfin**  
wird von älterem Ehepaar (Einfamilienhaushalt) für sofort oder 1. Mai gesucht. Angebote unter „R. 90“ an die Geschäftsst. d. Bl.

**Pflichthabermädchen  
od. jüng. Hausgehilfin**  
gesucht. Angebote unter „R. 155“ an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Eine hoch-  
tragende Kuh**  
zu verkaufen in **Bühlau Nr. 59**  
Junge, starke, **Zugkuh**  
tragende u. spring-  
**Futterbullen**  
verkauft preiswert  
Paul Schmied, Seiden Weg 1,  
Telefon 50.

**Kinderdreirad u.  
Grammophon**  
guterhalten, zu kaufen gesucht. Angebot unter „G. U. 101“ an die Geschäftsst. d. Bl.  
**4-5000 RM.**  
auf 1. oder ganz sichere Hypothek gegen 4%, Zinsen ausgleichen. Offerten unter „R. 875“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Herzlichen Dank**  
sagen wir hierdurch allen Verwandten u. Bekannten für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit in so reichem Maße erwiesenen Ehrentafelungen und Geschenken.  
**Willy Mittag und Frau**  
Schönbrunn, am Bahnhof,  
den 16. April 1942.

**Erich Hanisch**  
Scheidet in einem Krieger-Regiment im Alter von 31 Jahren am 8. März bei den letzten Augenblicken im Osten den Lebensabend. Sein letzter Wunsch, seine Sitten in der Heimat wiederzusehen, blieb unerfüllt.  
Sei diesem Wunsch  
Widwid Hanisch geb. Hartmann  
seiner liebe Mutter, seine Schwägerin  
Schwiegermutter u. alle Angehörigen.  
Weinbaur, Schmied, Seiden, Bischofswerda, 1. St. bei der Hauptstadt, im Segepost 1, im Felde, den 15. April 1942.  
O Schicksal wie bist du so grausam,  
Du nahmst mir mein einziges Glück,  
von dir ich immer so einlam,  
mein Erich leidet nie mehr zurück.

**Danksagung**  
Für die vielen Beweise liebevoller Anteilnahme beim Heimzuge unserer lieben Entschlafenen, Frau' ein Erna Herz, sagen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank.  
In stiller Trauer  
**Max Herz und Frau  
Gottfried Herz u. Frau**  
Bischofswerda, den 13. April 1942.

**Danksagung**  
In unserem großen Herzeleid beim Heidentod meines mir unvergesslichen, geliebten Gatten, unseres lieben und guten Sohnes und Bruders, schwiegermutter, Schwagers, Onkels und Nette, des Gebr. **Karl Schneider**, erhalten wir so viele liebevolle Beweise aufrichtiger Anteilnahme durch Wort, Schrift und Blumenspenden. Wir danken hierdurch allen, die unseren tiefen Schmerz und großen Verlust mit uns teilten, aufs herzlichste. In tiefer Trauer **Käthe Schneider geb. Heidrich, Max Schneider und Frau als Eltern, Pauline v. W., Heinrich als Großmutter, seine liebe Schwester Maria und Gerhard Schneider z. Zt. im Felde, Fritz Schneider z. Zt. im Lazarett und Frau, Walter Scholz z. Zt. im Felde und Frau geb. Schneider, Benitz-Thumitz, Birkenroder Str. 5, und Schmidt, den 15. April 1942.**

**Danksagung - Stall Karlen**  
Für die liebevolle Anteilnahme durch Wort, Schrift, Kranz-, Blumen- und Geldspenden beim Heimzuge meiner lieben Gattin, unserer lieben Schwägerin, Kusine und tante, **Hedwig Hillb geb. Rau**, sage ich hierdurch allen meinen herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Heinze für seine zu Herzen gehenden Worte am Sarge unserer lieben Entschlafenen.  
In stiller Trauer  
**Josef Hillb nebst Angehörigen.**  
Bischofswerda, den 14. April 1942.

**Danksagung**  
Für die zahlreichen Beweise der aufrichtigen Anteilnahme bei dem Heidentod meines lieben Sohnes, unseres guten Bruders **Alfred** sagen wir allen denen, die mit uns teilten und uns durch Wort, Schrift, Geld, Blumen und stillen Händedruck zu trösten suchten, unseren allerherzlichsten Dank.  
In stiller Trauer **Flora verw. Heidner, Geschwister und alle Angehörigen.**  
Beilmsdorf, den 14. April 1942.  
Über Deinem Grabe kreisen Sterne  
Und um Deinen Hügel weht der Wind,  
Unsere Liebe wandert in die Ferne,  
Weil mit Dir wir stilles verbunden sind.

**Danksagung**  
Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Anteilnahme bei dem Heidentod unseres lieben, guten, strebsamen **Heinz** sagen wir allen denen, die mit uns teilten und uns durch Wort, Schrift und stillen Händedruck in unserem großen Schmerz zu trösten suchten, unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank sagen wir der Betriebsführung und der Gefolgschaft der Firma E. H. Petzold, Bischofswerda, für die letzten Ehrungen. In tiefer Trauer **Sanna Teich als Mutter, Robert Teich z. Zt. im Felde und Frau, Pauline Erna Brüttschmann, Inge Teich, Stedenburg, Waldeck, den 9. April 1942**  
Da lieber Heinz, starbst so früh und wirst so schwer vermiss.  
Du warst so lieb und gut, daß man dich nie vergiß.  
Wer dich gekannt, der liebt dich und wer dich nicht, der verliert dich.  
Es ist so schwer, es zu verstehen, daß wir uns niemals wiedersehen.  
Ruhe ewig im tiefen Friedensland, wir werden Deiner nie vergessen.

Beil  
Di  
Aus  
im  
ist in die  
hüferrgo  
bern and  
R. H. in  
Holle, de  
tion, den  
immer n  
diese Wi  
des Leber  
hart her  
tung der  
Beiten la  
Vollstül  
und nicht  
Diese  
der Heim  
worden.  
fiagen un  
das aber  
beten ne  
nur St  
Walter fr  
aufschrei  
Kriegsban  
stärker  
nicht nur  
Gold  
haat heb  
Meiße  
daat in  
anfecht  
mitaufam  
M  
Mon  
Teitf  
Es heid  
Teilnah  
hären i  
Schläffe  
Der  
Neb  
K  
Reich M  
die Blie  
Tungen  
jähre  
Frei  
Jungam  
müssen  
anforder  
Mabel if  
hoffung  
scher Er  
som und  
fiel it b  
mabel a  
werden  
feier an  
führer  
Deutschl  
nachmea  
jungenw  
lesen wi  
die Ein  
müdegr  
leendet  
U  
uiter G  
verblie  
die Lieb  
tehr. P  
briefsch  
als ein  
Jungen  
in der  
G  
und im  
was bel  
Ytalien  
Wettfu  
Dern  
Dand b  
gen und  
ben Zur  
Augenb  
wieder.  
machen,  
und na  
Zito  
denn er  
nun and  
angeneh  
Ehren  
ronstiel  
war ein  
ungen  
Rur  
schöne  
daß war  
Der Der  
freinem  
von nän  
eine get

Die Heimatzeitung

Aus Bischofswerda und Umgegend

10 Jahre NSD.

Wer leben will, der kämpfe also, und wer nicht... Am 18. April 1942 besteht die NSD. genau zehn Jahre.

Dieser Krieg von uns ist nicht gewollt, ist gegen die Absicht der Feinde zur größten Chance unserer gesamten Geschichte geworden.

Solche Aufgaben aber können nicht einzelne für alle lösen. Dazu bedarf es des Einsatzes der ganzen Gemeinschaft.

NSDAP. Ortsarabbe Bischofswerda

Montag, 20. April, 20 Uhr, im Saale der „Goldenen Sonne“

Feiertunde aus Anlaß des Geburtstages des Führers.

Heber eine Million Jahnährige treten in die SS.

Freiwillig dürfen sie nicht gleich den Ehrennamen Wimpf oder Jungmädel führen.

Die Aufnahmeabteilung des Jahrganges 1941/42 werden bereits am Sonntag, 18. April, mit einer Reichsfestier auf der Marienburg eingeleitet.

Das verlorene Kleid

Eine Geschichte von Maria Blog

Als der kleine venezianische Junge Tito sich infolge allzuweiliger Geschwister genötigt sah, seinen Lebensunterhalt selbst zu verdienen, wurde er ein Liebesbote.

Es war keine Märchenfee mit Taupferlen im goldenen Haar und im Knebelgewand, sondern ein nicht mehr ganz junger, etwas beleibter Herr in einer prächtigen Karosse.

Tito überwand bald das Heimweh nach dem blauen Himmel, denn er hatte genug Verstand, um sich zu sagen, daß er sein Glück nun auch festhalten müsse.

Nur einen Wermutstropfen hatte die gute Fee, die Tito das schöne Leben zugebracht, in seinen Glückseligkeit geträufelt, und das war das alte Kleid, das er als Liebesbote getragen hatte.

Vom NS.-Fliegerkorps zur Luftwaffe!

Wie so mancher der besten und erfolgreichsten deutschen Flieger ist Hauptmann Bär, der vom Führer für seine kühnen Taten mit dem Ritterkreuz mit Eichenlaub und Schwertern ausgezeichnet wurde.

„Selbstverständlich sind“, so bemerkte Hauptmann Bär, „gründlichste technische und fliegerische Ausbildung unerlässliche Voraussetzungen für einen Luftflieger.“

Wir kamen dann auf Hauptmann Bärs Erfahrungen mit dem jungen Fliegerkorps zu sprechen. Er betonte, daß sich diejenigen, die sich schon als Jungen der Idee des Fliegens verschrieben und in den Formationen des NS.-Fliegerkorps eine vorbildliche Ausbildung genossen haben, am besten bewähren.

— Behördendienst am 20. April. Der Reichsinnenminister hat angeordnet, daß mit Rücksicht auf die Kriegswirtschaftsbedürfnisse bei allen Behörden und öffentlichen Körperchaften am 20. April im gleichen Umfange Dienst zu leisten ist wie an anderen Werktagen.

— Erweiterte Kostenersatzung für Luftschutzmaßnahmen. Sind im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister die Richtlinien für die Kostenersatzung bei der Ausführung von behördlichen Luftschutzmaßnahmen in einigen wesentlichen Punkten erweitert worden.

— Lohnausfall infolge Verkehrsbehinderung. Wiederholt treten in Betrieben Unklarheiten darüber auf, wer das Risiko eines Arbeitsausfalls infolge Verkehrsbehinderung trägt.

— Reichsärzte-Papierverarbeitungsbeschränkungen. Die Reichsärzte für Papier und Verpackungswesen hat am 31. März 1942 durch einen Nachtrag die seit Beginn des Jahres gültigen Herstellungs- und Verarbeitungsbeschränkungen wesentlich verschärft.

— Die Zustimmung des Ehemannes zur Frauenbeschäftigung. Das bürgerliche Gesetzbuch enthält eine Bestimmung, wonach das Vormundschaftsgericht den Ehemann ermächtigen kann, ein von seiner Ehefrau eingegangenes Arbeitsverhältnis zu kündigen.

te, entdeckte er im Fenster eines Tröblerladens sein altes Bettlergewand.

Der Tröbler, der den vornehmen Herrn nach dem alten Kleide fragte, schlug gleich ein paar Gulden auf den Preis drauf und wunderte sich über die Waise, als er den Fehln einbuden sollte.

Wieder zu Hause, meinten die Leute des Barons, ihr Herr habe jetzt endgültig einen Schwarm bekommen. Da sah der greise, gichtbrüchige Höfling in seinem Lehnstuhl, eine stolze Geldbörse auf den Knien, und vor ihm hing das Bettlergewand.

Schritte weckten ihn. Der Diener meldete die Landbediente, die zum abendlichen Kartenspiel gekommen waren.

Nach seinem Tode fand man, daß er sein riesiges Vermögen dem jüngsten männlichen Mitglied seiner italienischen Familie vermachte.

Humor

— Geographische Stunde. Fritz, zeichne mal eine Karte von Asien an die Tafel!

5 Jahre NS.-Fliegerkorps. Dem NS.-Fliegerkorps, das morgen auf die ersten fünf Jahre seines Bestehens und auf eine Reihe stolzer Leistungen bei der Erringung der deutschen Luftgeltung zurückblicken kann, wird man schwerlich ein höheres Lob ausstellen können.

heutigen Verhältnissen angepaßt. Er weist daraufhin, daß bei der Entscheidung nicht allein familiär-rechtliche Gesichtspunkte zu berücksichtigen sind, vielmehr auch den Erfordernissen des verstärkten Arbeitseinsatzes der Frau Rechnung zu tragen ist.

— Verbunkeln Donnerstag von 21.01 bis Freitag 5.38 Uhr. Buxfau, Kriegsauszeichnung. Ein Sohn der hiesigen Einwohnerrin Frau Selma verw. Stange (Hilbelschenhäuser), Carl Stange, Gefreiter in einer Panzerabwehrkompanie, wurde bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten für Tapferkeit vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuz 2. Kl. ausgezeichnet.

— Steinigtalwäldchen. Filmvorführung. Am Sonntag, dem 19. April, bringt die Gaufilmstelle Sachfen den mit höchsten Prädikaten ausgezeichneten Film „Heimkehr“ zur Vorführung.

— Wehrdorf, Filmveranstaltung. Die Gaufilmstelle bringt am Sonnabend, 18. April, 20 Uhr, im Erdgericht den Film „Heimkehr“.

— Wehrdorf, Stages Ergebnis der Kriegs-WB-W. Sammlung. Die am Sonnabend und Sonntag von der WB. durchgeführte Kriegs-WB-W. Sammlung erbrachte das bisher höchste Ergebnis für unseren Ort im Jahre 1941/42.

— Wehrdorf, Stages Ergebnis der Kriegs-WB-W. Sammlung. Die am Sonnabend und Sonntag von der WB. durchgeführte Kriegs-WB-W. Sammlung erbrachte das bisher höchste Ergebnis für unseren Ort im Jahre 1941/42.

— Wehrdorf, Stages Ergebnis der Kriegs-WB-W. Sammlung. Die am Sonnabend und Sonntag von der WB. durchgeführte Kriegs-WB-W. Sammlung erbrachte das bisher höchste Ergebnis für unseren Ort im Jahre 1941/42.

— Wehrdorf, Stages Ergebnis der Kriegs-WB-W. Sammlung. Die am Sonnabend und Sonntag von der WB. durchgeführte Kriegs-WB-W. Sammlung erbrachte das bisher höchste Ergebnis für unseren Ort im Jahre 1941/42.

— Wehrdorf, Stages Ergebnis der Kriegs-WB-W. Sammlung. Die am Sonnabend und Sonntag von der WB. durchgeführte Kriegs-WB-W. Sammlung erbrachte das bisher höchste Ergebnis für unseren Ort im Jahre 1941/42.

— Wehrdorf, Stages Ergebnis der Kriegs-WB-W. Sammlung. Die am Sonnabend und Sonntag von der WB. durchgeführte Kriegs-WB-W. Sammlung erbrachte das bisher höchste Ergebnis für unseren Ort im Jahre 1941/42.

— Wehrdorf, Stages Ergebnis der Kriegs-WB-W. Sammlung. Die am Sonnabend und Sonntag von der WB. durchgeführte Kriegs-WB-W. Sammlung erbrachte das bisher höchste Ergebnis für unseren Ort im Jahre 1941/42.

— Wehrdorf, Stages Ergebnis der Kriegs-WB-W. Sammlung. Die am Sonnabend und Sonntag von der WB. durchgeführte Kriegs-WB-W. Sammlung erbrachte das bisher höchste Ergebnis für unseren Ort im Jahre 1941/42.

— Wehrdorf, Stages Ergebnis der Kriegs-WB-W. Sammlung. Die am Sonnabend und Sonntag von der WB. durchgeführte Kriegs-WB-W. Sammlung erbrachte das bisher höchste Ergebnis für unseren Ort im Jahre 1941/42.

— Wehrdorf, Stages Ergebnis der Kriegs-WB-W. Sammlung. Die am Sonnabend und Sonntag von der WB. durchgeführte Kriegs-WB-W. Sammlung erbrachte das bisher höchste Ergebnis für unseren Ort im Jahre 1941/42.

— Wehrdorf, Stages Ergebnis der Kriegs-WB-W. Sammlung. Die am Sonnabend und Sonntag von der WB. durchgeführte Kriegs-WB-W. Sammlung erbrachte das bisher höchste Ergebnis für unseren Ort im Jahre 1941/42.

— Wehrdorf, Stages Ergebnis der Kriegs-WB-W. Sammlung. Die am Sonnabend und Sonntag von der WB. durchgeführte Kriegs-WB-W. Sammlung erbrachte das bisher höchste Ergebnis für unseren Ort im Jahre 1941/42.

— Wehrdorf, Stages Ergebnis der Kriegs-WB-W. Sammlung. Die am Sonnabend und Sonntag von der WB. durchgeführte Kriegs-WB-W. Sammlung erbrachte das bisher höchste Ergebnis für unseren Ort im Jahre 1941/42.

— Wehrdorf, Stages Ergebnis der Kriegs-WB-W. Sammlung. Die am Sonnabend und Sonntag von der WB. durchgeführte Kriegs-WB-W. Sammlung erbrachte das bisher höchste Ergebnis für unseren Ort im Jahre 1941/42.

Vertical text on the left margin, partially cut off.

Vertical text on the right margin, partially cut off.

viele tolle Ergebnisse auch nur ein kleiner Teil unserer Dankeschuld dem Führer und unseren tapferen Soldaten gegenüber sein kann, so gebührt unserer Einwohnerschaft, und nicht zuletzt auch den Sammlern Anerkennung für ihren Einsatz.

**Baugen. Kulturfortschritt auch im Kriege.** Die Spielzeit des Bauener Stadttheaters 1941/42 wird in diesem Jahre am Sonntag, 17. Mai, beendet werden. Schon jetzt darf man sagen, daß auch die diesjährige Spielzeit der Bauener Bühne sowohl in künstlerischer als auch in finanzieller Hinsicht wieder ein schöner Erfolg zu werden verspricht. Bewährte Kräfte des Bauener Stadttheaters werden auch im Sommer 1942 auf der Naturbühne in Schwarzenberg spielen.

**Baugen. Ohne Zeichen abgehoben — tödlich verunglückt.** Als ein Lastkraftwagen am „Bürgerbräu“ einen Radfahrer überholte, bog dieser plötzlich ohne ersichtlichen Grund nach links ab und stieg an den Anhänger. Bei dem Sturz hatte sich der Radfahrer — es handelt sich dabei um den im 72. Lebensjahr lebenden Günter Ernst Schläge — so schwere innere Verletzungen zugezogen, daß er an ihren Folgen, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, verstarb.

**Baugen. Zur Warnung: Gegen Preisbestimmungen verstoßen.** Der Oberbürgermeister — Preisbehörde — teilt mit, daß im Monat März 1942 wegen Zuwiderhandlungen gegen die Preisbestimmungen wieder mehrere bliesige Geschäftsinhaber mit Ordnungsstrafen belegt werden müßten, und zwar ein Bäckermeister wegen Nichtinhaltung des vorgeschriebenen Gemichts bei Brot, drei Abwechslungen wegen Unterlassung von Preisauszeichnungen, ein Kohlenhändler wegen Benützung leichterer Gemichts beim Abwiegen von Kohlen, ein Gastwirt wegen mangelhafter Preisauszeichnung und Ueberschreitung des Preispreises, ein Lebensmittelhändler wegen Ueberschreitung des Preises für Petroleum, ein Lebensmittelgroßhändler wegen Forderung eines unzulässigen Preises für Heißgetränk, und ein Inhaber einer Kraftwagenreparaturwerkstatt wegen fehlerhafter Mehrforderung der Reparaturarbeiten.

### Landgericht Bautzen

**Zwei Monate Gefängnis für Milchverkäuferin.** Die in Witzsch, Ortsteil Wessell, geborene und dort wohnende Landwirtin Helene Knopke geb. Manns hatte gegen die vom Amtsgericht Bautzen wegen Milchverkäufung in zwei Fällen ausgesprochene Strafe von einem Monat Gefängnis Berufung eingelegt. Auch vor der 2. Strafkammer des Landgerichts bestritt die Knopke wieder, der Milch Verkäufer zu haben. Das Berufungsgericht kam aber zu der Überzeugung, daß die Knopke nicht nur in zwei Fällen, sondern vom Juli bis Dezember 1941 die Vollmilch fortgesetzt mit Wasser verdünnt habe, um wahrscheinlich mehr Milch für ihre zahlreichen Kinder übrig zu haben. Trotz dieses Milderungsgrundes wurde die Knopke zu zwei Monaten Gefängnis kostenpflichtig verurteilt.

**Riesa. Mit dem Fahrrad tödlich verunglückt.** Beim Ueberholen eines haltenden Fahrzeuges kam ein 79 Jahre alter Rentner aus Wersdorf auf die linke Fahrbahn des Adolf-Hilber-Platzes und stieß dort gegen eine entgegenkommende Zugmaschine. Der Greis fand dabei den Tod.

### Die Verwendung von Trockengemüse

Die guten Erfahrungen, die die Hausfrauen im letzten Jahr mit der Verwendung von Trockengemüse gemacht haben, werden dazu beitragen, daß auch dieses Jahr das zur Vertilgung kommende Trockengemüse wieder gern gekauft wird. Das Trockengemüse ist, dank einer händlichen Qualitätsüberwachung durch die Hauptvereinigung für Gartenwirtschaft, von einer gleichmäßig guten Beschaffenheit. Die Verpackung ist so gehalten, daß das Gemüse sich längere Zeit hält. Jedoch ist nach Öffnung der Packung baldiger Verbrauch empfehlenswert. Das Trockengemüse soll trocken und nicht zu warm aufbewahrt werden.

Die Verwertung von Trockengemüse ist ebenso vielseitig wie bei Frischgemüse. Es braucht nicht zerhackt zu werden, hat keinerlei Abfälle und ist im Verbrauch nicht teurer als Frischgemüse. 100 Gramm Trockengemüse ergeben etwa 1 Kilogramm tafelfertiges Gemüse, weil das dem Gemüse beim Trocknen entzogene Wasser wieder zugesetzt wird. Man rechnet an Trockengemüse für vier Personen für Suppen 60 Gramm, für Gemüsegerichte 100—120 Gramm, für Eintöpfe 120 Gramm, für Salat 100 Gramm.

Für die richtige Verwendung von Trockengemüse sind folgende Regeln zu beachten: 1. Das gepulverte Gemüse muß ausgetrennt werden. 2. Bei 100 Gramm Trockengemüse werden etwa 2 Liter Wasser benötigt (mit Ausnahme von feingehacktem Wirsing oder Rotkohl, bei denen man bis 2 1/2 Liter rechnen muß). Beim Kochen des Gemüses ist trotzdem darauf zu achten, daß genügend Flüssigkeit im Topf vorhanden ist. 3. Das Gemüse wird mit der angegebenen Wassermenge kalt angelegt und bei geringer Hitze langsam aufgekocht. Vom Kochen an rechnet man eine Garzeit von 40 bis 60 Minuten (bei Spinat nur 20 Minuten). 4. Das Gemüse wird mit rot geriebenen Kartoffeln oder mit angerührtem Mehl oder mit einer Mehlschwitze gebunden. 5. An das fertige Gemüse gibt man möglichst frische, roh geschnittene Gemüse, rohen Kartoffelsalat oder frische, gehackte Kräuter. 6. Zum Schluß wird das Gemüse gelatzt und nach Wunsch mit etwas Fett durchgeschwenkt.

### Fünf Jahre unter Südsee-Kannibalen

**Abenteuerliche Schicksale einer gefangenen Irin**

Im Herbst 1931 sah sich in der Larron-Strasse zwischen Neu-Quinea und Kap York die meist aus farbigen bestehenden Besatzung eines von einem irischen Kapitän geleiteten kleinen Dampfers gezwungen, die Insel Prince of Wales aufzusuchen. Ihr Schiff war von einem außergewöhnlich schweren Sturm in die Nähe des dicht bewaldeten Landes getrieben worden, und da den Matrosen Proviant sowie die Wasserreserven ausgegangen waren, hofften sie, diese auf der Insel ergänzen zu können. Das Boot mit den fünf Insassen, dem Kapitän Jack Colley, seiner jungen Frau Betty und drei Matrosen, hatte noch nicht angelegt, als aus dem Busch Hunderte von Eingeborenen hervorbrachen, die sich speerewingend in ihre Kanus schürten und in den Schwärzen Papuas, die als grausame Kannibalen erfaucht waren und verurteilt, sich auf den Dampfer zurückzuziehen. Doch zu spät! Die Papuas bemerkten ihre Ablicht und überschütteten das Boot mit einem Hagel von Pfeilen. Die drei Marder und Matrosen wurden tödlich getroffen und ertranken, der See setzte sich mit seinem Revolver zur Wehr, aber ein Speer durchbohrte ihm die Brust. Am Triumph führten die Kannibalen die junge Frau des Kapitäns in ihr Lager.

Erfahrungswiese taten ihr die Wilden kein Leid an. So, im Laufe der Zeit schenkte sie der weißen Frau sogar Vertrauen. Sie erbat bei Krankheiten ihren Rat und führten sie ihren Weibern

zu, denen die Gefangene manche Gefälligkeit erweist. Betty Colley ergab sich in ihr schweres Schicksal. Eine Flucht war unmöglich, einmal, weil sie niedriger Beobachtung stand, zum andern, weil sie niemals allein hätte den Mangrovenpflanz positieren können, der zwischen der See und den Behausungen der Papuas lag und in dem sich zahllose Krotodile und Schlangen aufhielten. Selbst wenn ihr dies gelungen wäre, und sie vielleicht in einem Boot das offene Meer erreicht hätte, würde sie aber dort ohne Hilfe umgekommen sein. Sie hatte auch längst alle Hoffnung auf ein Entkommen aufgegeben, nur noch ein Wunder konnte die Rettung bringen.

Dieses Wunder geschah im Sommer 1936. Mit Unterstützung der niederländisch-indischen Regierung unternahm ein holländischer Forscher eine Expedition zu der Prince-of-Wales-Insel. Da er wußte, daß dort wilde Stämme lebten, rüstete er sich und seine Begleiter mit modernsten Waffen aus. Die Papuas wichen beim Anblick der schweren Maschinenpistolen zunächst zurück. Die Weibchen folgten ihnen und stießen am nächsten Tage auf ein Dorf, in dem sich die Wilden gerade zur Wahlzeit versammelt hatten. Die Fremden wollten ihren Augen nicht trauen, als plötzlich eine weiße Frau auf sie zustrahlte und sie ansah, sie mitgenommen. Betty Colley war gerettet. Zwar griffen die erbitterten Papuas die Expedition nicht an, aber es gelang ihr, sich die Kannibalen mit wohlgezielten Schüssen soweit vom See zu halten, daß sie ohne Verluste die Küste erreichen konnten.

Die Frau, die fünf Jahre unter Menschenfressern gefesselt hatte, kehrte Ende 1936 in ihre Heimat zurück.

### Turnen/Spiel/Sport

#### Großkampf im Fußball

**Dresdner Sportklub geg. Sportverein 05 in Bischofswerda**

Wie berichtet, kommt am Sonntag, 18. April, der Dresdner Sportklub nach Bischofswerda zum Fußballkampf. Die beiden Mannschaften sind im ersten Halbspiel die Bände 14 (Dresdner) und 105 (Bischofswerda) gegenüber, wobei sich die Dresdner mit 4 : 0 (1 : 0) behaupten.

**Sachsens HJ. hoch am besten**

Die Reichsjugendführung hatte die besten Ergebnisse bei den Ringen nach den Ständen in Berlin-Wilmersdorf zu einer Leistung im Kleinfußballturnier erzielt. Es waren 30 Schüler liegend freikämpfend auf die Schenkel-Schicht abzugeben, wobei 6 A-Sachen mit 100 Ringen die beste Mannschaft stellte. Das Gebiet Sachsen hatte in Schwerin mit 191 von 200 möglichen Ringen auch den besten Einzelspieler. Nach Sachsen ergaben sich Brandenburg (88), Berlin (86), Ostpreußen (85), Düsseldorf (85), Hamburg (82), Baden (80), Westfalen (81), Westfalen (80) und Kurhessen (79) die besten Ringkämpfer.

#### Geänderte Form

**der Deutschen Fußballmeisterschaft**

**Am 10. Mai: Planher SG. — HSV. Boelcke Kroatia**

Die Spiele der 3. Deutschen Kreis-Fußballmeisterschaft werden in einer geänderten Form durchgeführt. Die bereits erfolgte Einleitung der Kreis-Fußballmeisterschaft in Gruppen erfolgt. Die Schlusskämpfe der 23 Teilnehmer werden in Form von Auscheidungsrunden ausgetragen. Diese werden voraussichtlich wie folgt abgeleitet:

1. Runde am 10. Mai  
2. Runde am 24. Mai  
3. Runde am 7. Juni  
4. Halbfinale am 21. Juni  
5. Finale am 28. Juni im Reichstadion, Berlin.

Die 1. Runde umfasst neun Spiele, deren Auslegung folgendermaßen nach den besten Vereinstunden erfolgt. Es sollen am 10. Mai in der 1. Runde spielen:

Eintracht Kreuznach gegen Stadt Alfeldingen gegen Schalke 04  
SS. Eintracht gegen Eintracht  
SS. Eintracht gegen Eintracht  
SS. Eintracht gegen Eintracht  
SS. Eintracht gegen Eintracht  
SS. Eintracht gegen Eintracht  
SS. Eintracht gegen Eintracht  
SS. Eintracht gegen Eintracht  
SS. Eintracht gegen Eintracht

Die 2. Runde umfasst neun Spiele, deren Auslegung folgendermaßen nach den besten Vereinstunden erfolgt. Es sollen am 24. Mai in der 2. Runde spielen:

Eintracht Kreuznach gegen Stadt Alfeldingen gegen Schalke 04  
SS. Eintracht gegen Eintracht  
SS. Eintracht gegen Eintracht  
SS. Eintracht gegen Eintracht  
SS. Eintracht gegen Eintracht  
SS. Eintracht gegen Eintracht  
SS. Eintracht gegen Eintracht  
SS. Eintracht gegen Eintracht  
SS. Eintracht gegen Eintracht

Die 3. Runde umfasst neun Spiele, deren Auslegung folgendermaßen nach den besten Vereinstunden erfolgt. Es sollen am 7. Juni in der 3. Runde spielen:

Eintracht Kreuznach gegen Stadt Alfeldingen gegen Schalke 04  
SS. Eintracht gegen Eintracht  
SS. Eintracht gegen Eintracht  
SS. Eintracht gegen Eintracht  
SS. Eintracht gegen Eintracht  
SS. Eintracht gegen Eintracht  
SS. Eintracht gegen Eintracht  
SS. Eintracht gegen Eintracht  
SS. Eintracht gegen Eintracht

Die 4. Runde umfasst neun Spiele, deren Auslegung folgendermaßen nach den besten Vereinstunden erfolgt. Es sollen am 21. Juni in der 4. Runde spielen:

Eintracht Kreuznach gegen Stadt Alfeldingen gegen Schalke 04  
SS. Eintracht gegen Eintracht  
SS. Eintracht gegen Eintracht  
SS. Eintracht gegen Eintracht  
SS. Eintracht gegen Eintracht  
SS. Eintracht gegen Eintracht  
SS. Eintracht gegen Eintracht  
SS. Eintracht gegen Eintracht  
SS. Eintracht gegen Eintracht

#### Turnverein Grobharthau

Das angekündigte Spiel gegen W. Kommenau fällt aus. Das Spiel vorwärts am 10. Mai wieder Training. — Sonntag: Am Sonntag, dem 28. April, voraussichtlich gegen W. Grobharthau.

#### Drittes Entscheidungsspiel um Sachsens Handballtitel notwendig

Im Kampf um Sachsens Handballmeisterschaft ist zwischen den Endspielgegnern ein drittes Entscheidungsspiel notwendig geworden, nachdem im Rückspiel in Wurzen die HSV, Reich Jona Dresden knapp aber verdient mit 9 : 8 (4 : 4) gewonnen, nachdem im Vorspiel in Dresden zu Ostern der HSV, Wurzen überlegen mit 21 : 11 gezeigt hatte.

#### Am die Gebietsmeisterschaft im Fußball

Am die Gebietsmeisterschaft der HJ. im Fußball wurden am Sonntag noch zwei rufabhängige Spiele der zweiten Runde nachgeholt. Es

schien sich Mann 100 Dresden mit 4 : 0 (1 : 0) gegen Mann 105 Jitau. Die beiden Sieger treten nunmehr in die am kommenden Sonntag beginnenden Rundenkämpfe der Staffel II ein. In Staffel I fanden sich im ersten Halbspiel die Bände 14 (Dresdner) und 105 (Bischofswerda) gegenüber, wobei sich die Dresdner mit 4 : 0 (1 : 0) behaupten.

#### Sachsens HJ. hoch am besten

Die Reichsjugendführung hatte die besten Ergebnisse bei den Ringen nach den Ständen in Berlin-Wilmersdorf zu einer Leistung im Kleinfußballturnier erzielt. Es waren 30 Schüler liegend freikämpfend auf die Schenkel-Schicht abzugeben, wobei 6 A-Sachen mit 100 Ringen die beste Mannschaft stellte. Das Gebiet Sachsen hatte in Schwerin mit 191 von 200 möglichen Ringen auch den besten Einzelspieler. Nach Sachsen ergaben sich Brandenburg (88), Berlin (86), Ostpreußen (85), Düsseldorf (85), Hamburg (82), Baden (80), Westfalen (81), Westfalen (80) und Kurhessen (79) die besten Ringkämpfer.

#### Der Rundfunk am Freitag, 17. April:

**Reichsprogramm:** „Alles herbei!“ Der Egerländer Marsch folgt auf, wieder aus dem Jier- und Erzgebirge und Länge aus Jitau hören wir in der Sendung 20.30 bis 21.00 Uhr, die aus dem Ständebereich Böhmen kommt. Die Ausführenden sind: Ein Musikcorps der Wehrmacht, der Chor der Deutschen Singgemeinschaft Prag, eine erzgebirgische Mädelringgruppe, ein Scharnackquartett und ein kleines Orchester unter Leitung von Dr. Karl Romak. Hans Baerlich spricht Berge von Hans Magill. — Melodien aus der Operette „Traumland“ von Ewald Klimek von 21.00 bis 22.00 Uhr.

**Deutschlandsender:** Prof. Hans Chemin-Petit dirigiert die „Musik zur Dämmerstunde“ von 17.15 bis 18.30 Uhr und ist mit dem Komposition „An die Liebe“ für Sopran und kleines Orchester im Programm vertreten. Sollst in der Sendung ist Margarethe von Winterfeld (Sopran). — Staatsoperkammerchor Eugen Joseph im Programm des Hamburger Philharmonischen Staatsorchesters in der Sendung von 20.15 bis 21.00 Uhr mit zwei Werken von Theodor Berger und der Sinfonie in B-Dur (R. B. 319) von Mozart. — „Abu Hassan“, heiteres Singpiel von C. W. von Weber von 21.00 bis 22.00 Uhr.

Dank gegen Gliederreißen Hexenschuß Rheuma usw.

ABC-Plaster

Das ABC-Plaster wärmt kräftig. Durch eine bedeutend gesteigerte Durchblutung der erkrankten Stelle werden die den Schmerz verursachenden Stoffe fortgeschwemmt. Schon bald tritt Linderung und Befreiung ein. Saubere Anwendung. Keine Störung während der Arbeit. In Apotheken zu RM 1.31 erhältlich.

MARIA BERCHTENBREITER

Das Sumpfgelweib

URHEBER-RECHTSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU  
(40. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Mit einer unbewußt schenkenden Gebärde öffnete die Wally ihre magere Hand, der sie bisher nur das Festhalten, das Wehren und Wahren beigebracht hatte. Jetzt war diese Hand in einer Schwenderlaune. Die Wally wollte schenken und opfern, ein Mann, der die Dinge hatte sie erfasst, der mit dem Peter alle Welt einschloß.

„Du mußt selber wissen, was der Hof verlangt!“ Die Rafe sagte es hart und abschließend. Da rücht sich nur, daß die Wally sich mit der Alten nie verstanden hatte; denn dieser dünnlippige Altweibermund verriet jetzt ein köstliches Geheimnis, das die Wally in dieser Stunde das so jah und warm erwaunte Herz der Schwester löste.

Rafe erzählte die Geschichte jener Spuknacht auf dem Moorhof.

„Warum sagst mir das erst jetzt?“ Rafe fragte die Wally. Auf ihrem Gesicht lag der zornig rote Widerschein von regenschwarzem Abendnebel, das durch die Dunstschichten schimmerte.

„Ich hab's mir für eine besondere Stunde verspart.“ Befriedigt leckte die Alte mit ihrem spitzen Zungel die über die trockenen Lippen.

„Ich weiß nicht, ob das jetzt gut war, Rafe“, sagte die Wally. In ihrer Stimme war Trauer.

Sie hingen aus an einer Bedarfsstange, die eine der einfamten und abschließenden war, nichts als eine veraltete Tafel mit den unleserlichen Fahrzeiten und daneben ein morscher Wegweiser. Hier verschämte zwischen Buschwerk und Baumrümpeln die jagdtrübe oder torfbraune Brandung des großen Moores. Und da hinein wanderten Rafe und Wally.

Es regnete wieder. Breite Fahnen aus Wind und hängen dem Gemüll kläffend nieder auf das ungeschützte Land.

„Wir hätten früher heimfahren müssen“, sagte sich die Wally. „Rafe, wirst es denn dermaßen können?“ So ein Stück beschwerlichen Weg noch —

Die Alte kämpfte mit ihrem Schirmgefänge und antwortete nicht. Wohl eine halbe Stunde gingen sie schweigend, die Dun-

stheit brach ein, und zuweilen hatte die Wally das unbestimmte Gefühl, allein zu sein, mutterlos, allein. In der Wally war es wieder dunkel geworden, ausgeblasen das freundliche Flämmchen, das um den Namen Wally getanzt hatte.

Da slog sie ein leichtes Seufzerlein an, das von der Rafe herüberkam: „Rafe nicht so, Wally!“

Die Wally war in einen regelrechten Sturmschritt verfallen. Jetzt hielt sie erschrocken inne.

„Geht's noch, Rafe, bei dir?“ fragte sie bellommen. Was soll's, die denn anfangen, wenn Rafe plötzlich die Kraft verliert? Es war unklar gewesen, die Alte mit in die Stadt zu nehmen.

Aber sie hatte selber solange gebittelt, wollte unbedingt den Peter sehen, und auch die Wally war froh gewesen, unterwegs einen Menschen zu haben, mit dem man über die schweren Besorgnissen reden konnte. Und dann, hatte die Rafe nicht auch den tiefen Blick, der jede Krankheit ausforschte, das Erbarmen und die Wiedergebunden? Auf Rates Augen konnte man sich verlassen.

„Der Darsl hält“ und abholen können mit dem Bräunl über der Mensch ist jetzt so unruhig, ich mag oft gar nichts mehr sagen zu ihm —

Rafe gab wieder keine Antwort. Sie mußte so haufen und sparen mit ihrer Kraft, daß ihr jedes Wort subel war. Sie wanderten wieder Schritt vor Schritt, stolperten oft und schiefen in den Schmutz der schmalen Moorstraße, tabbten wie Blind durch ein kleines Gebüß, wo der Wind ein wenig nachließ, und als sie wieder hinausstraten in den Sturm des offenen Moores, jubelte die Wally plötzlich auf. Sie hatte Raderfahnen gehört, das müßten hinter ihnen hermahle. Dann tauchte ein gelber, schaukelnder Lichtpunkt auf, eine Wagenlaterne.

„Rafe, du kannst gewiß aufpassen! Das auf, der nimmst dich mit!“

Es war der Breilackner mit seinem Gelbann, der drüberhalb des Moores einen lauberen Hof mit ausgebeugten Obstbäumen hatte. Die Wally hatte früher einmal eldige Jungbäume von ihm gekauft. Er kannte sie also. Aber seit jener Schicksal über den Moorhof hinweggebrannt war, mied sein strenger Bauerblick die Wally Weidwartin.

Doch hielt er jetzt sofort an, als sie ihn anrief. Hinter seinem laubenden vorgestreckten Kopf schaukelte laub Zweige, lauter gebündelte Jungbäume, die er von der Bahnstation geholt hatte.

„Das ist Rafe für die Alte? Geh, nimm sie bis zum Moorhof mit! Sie kann selber nimmer laufen —“

„Steig auf!“ sagte der Bauer zu Rafe. Sie mochte selber einsehen, daß es das Beste war, und so rücht sie nicht lange. Der Breilackner griff von oben zu, die Wally hob kräftig hinten

nach, dann saß die Rafe hastig atmend neben dem breiten Bauern.

„Und du?“ fragte der noch zur Wally zurück. „Ich gebe's dir! Brauch keine Hilf! Aber für deine Guttat an der Alten dank ich dir!“

Die Dunkelheit verdrang das Kopfschütteln des Bauern. „Bist noch immer eine stolze, Weidwartin!“

„Wißt nicht, warum ich mich ändern soll.“

Rafe wollte heftig protestieren, als die Wally allein zurückblieb. Aber da zog der Bauer schon an und zerrte das Gefährt so jählings durch aufspritzendes Geröll, daß sich die Alte mit beiden Händen festhalten mußte. Der Wind rücht ihr das Wort vom Mund. Und dann waren schon diese Meter trennende Dunkelheit zwischen ihr und der Wally.

Weltauslohn Schritt die Wally dahin. Das dunkle Gemüll über dem Moor hatte sich mit einem Male ein wenig aufgehellt. Es mußte der Mond dahinter stehen. Und nun erlebte die Wally ein Schauspiel von solcher Großartigkeit, wie sie, das Moorland, vertraut mit allen Gezeiten und Gesetzen des Moores, es noch nie gesehen hatte. Eine ungeheure hohe Wolkenwand legte heran, weit ausgebreitet und hoch aufgebäumt über dem unendlichen Land. Die wie Waite schwebte der Baum in langen milchigen Franzen, die den Boden berührten. Dahinter brannte mit blaffen Flammern der unstillbare Wind. Aber gierig griff der Wind hinein in diesen wallenden Mantel der vorlesenden Regenwolke und bliesete ihn mit einem einzigen Atemhauch. Da tauchten für einen Augenblick aus dem Riß die Finnen der Berge auf, schimmernd im Lichtspiel von Mond und Schnee. Eine silberne Kette war darunter, die überlagte die anderen. Und die Wally wußte nicht, daß diese höchste, unermittelte aus der Ebene auftretende Bergkette diejenige gewesen war, an der Offensiv Wind immer gedehnt hatte bei seinen wilden Fahrten ins Moor. Die hatte ihm den Weg gewiesen: nach Süden! nach Süden! Bis er einbiegen mußte in die Birkenstraße, die zum Moorhof führte.

Die Wally stand und staunte. Wie eine Ermüdung war dieser schimmernde Gruß. Wie ein ermüdender Blick aus einem großen, feierlichen Angeficht.

Doch es war der Wally Weidwartin bestimmt, daß sie über eine kleine Welle auf ihrem nächsten Weg durchs Moor noch eine Begegnung haben mußte, die sie aus ihrem mühsam erzwungenen Frieden wieder aufhob. Schon von fern hatte sie das näher kommende Licht wahrgenommen und eine leikame Wellenheit verspürt, eine leise Warnung, so daß sie am liebsten von der Straße abgewichen wäre, um sich irgendwo im Moor zu bergen.

(Fortsetzung folgt.)